



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

55 (24.2.1943) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-306960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-306960)

tzter Tag! Der große...
11.00, 12.30 1.45,
keine Frau Teresa...
Mayerhofer, Hans...
f. Weib, Mady Rahl...
sen u. a. Wochen...
kulturfilm. Jugend...
gelassen!

Verlag u. Schriftleitung
Mannheim, B. 3. 14-15
Fernr.-Sammel-Nr. 354 21
Erscheinungsweise: 7 x
wöchentl. Zur Zeit ist
Anzeigenpreisliste Nr. 13
gültig. - Zahlungs- und
Erfüllungsort Mannheim.

Freien Pressebanner
NS-TAGESZEITUNG FÜR
MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus
2.- RM. einschl. Träg-
gerlohn, durch die Post
1.70 RM. (einschließlich
21 Rpf. Postzeitungs-
gebühren) zuzüglich 43
Rpf. Bestellgeld. - Ein-
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Mittwoch-Ausgabe

13. Jahrgang

Nummer 55

Mannheim, 24. Februar 1945

Die Speisung der braven Völker

Neues Projekt zur Weltmarktkontrolle durch die USA / Der englische Schatzkanzler eingeladen

210 Milliarden Staatsschulden

Berlin, 23. Febr. (Eig. Dienst.)
Im März 1942 wurde die oberste Grenze der
USA-Staatsschuld auf 125 Milliarden Dollar
erhöht. Inzwischen sind die Bundesschulden
soweit angewachsen, daß eine weitere Hin-
auschiebung der Schuldenhöchstgrenze erfor-
derlich wird. Das Schatzamt in Washington
hat beim Finanzausschuß des Senats der Ein-
fachheit halber gleich eine Erhöhung auf
210 Milliarden Dollar beantragt. Sicher
wird sie auch bewilligt werden, aber ob diese
neue Grenze ausreicht, erscheint fraglich.
Willkür, der sich angeblich wieder als Präsi-
dentschaftskandidat aufstellen will, behauptete
in seiner Rede in Indianapolis, 300 Milliar-
den Dollar Staatsschulden würden erreicht
werden. Gemessen an den Kosten des ersten
Weltkrieges wirkt die bisherige Staatsver-
schuldung sensationell.

Die Losung „Für das Vaterland“
ist die einzige große Antwort auf
die ewige Frage nach dem Zweck
des Daseins.
Walter Flex.

halten. Sogar ein Ansteigen der Zinssätze
wird noch für das laufende Jahr befürchtet.
Erstverwendend für das Finanzgebahren der
USA ist der Außenhandel. Die USA müssen
liefern, ohne genügend Gegenwerte zu erhalten,
nicht einmal die Verschuldung der Empfänger-
länder wächst, da in der Gesamtaus-
fuhr des Jahres 1942, die rund 7,8 Milliarden
Dollar beträgt, auch sämtliche Pacht-
und Leihlieferungen enthalten sind, die
bekanntlich vorläufig nicht angerechnet
werden. Wenn im übrigen die Ausfuhr noch
nicht einmal 8 Milliarden Dollar erreicht hat,
dann dürften auch die Pacht- und Leihliefe-
rungen nicht so übermäßig hoch gewesen sein,
wie man dies gern in Washington darzustellen
versuchte.



Generaloberst Guderian zum Generalinspekteur
für die Panzerwaffe ernannt
Der Führer hat Generaloberst Guderian zum
Generalinspekteur für die Panzerwaffe ernannt
und sich unmittelbar unterstellt

Heinz Guderian ist der Sohn eines preußischen
Offiziers. Im deutschen Osten zu Culm a. d.
Weichsel am 11. Juni 1888 geboren, kam er über
das Kadettenkorps zur Armee, rückte als Leut-
nant in den Weltkrieg, wurde Generalstabs-
offizier und nach Beendigung des Krieges Bal-
tistikämpfer, um schließlich 1919 in das Reichs-
heer übernommen zu werden. Von ihm stammt
das Wort: „Wo die Panzer sind, ist immer
vorn“. Im Polenfeldzug und besonders
im Frankreichfeldzug handelte er stets nach dieser
Devise, und zwar unter rücksichtslosestem
Einsatz seiner Person. Der draufgängerische
General wurde im Juli 1940 zum Generaloberst
befördert.
Die ehrenvolle Berufung des hochverdienten
Panzergenerals führt diesen nun in die Reihe
der Männer, die ausersehen sind in ihrem Be-
reich alle Kräfte für den Sieg unserer Waffen
zusammenzufassen.

Pacht- und Leihgesetz möchten die USA nach
dem Kriege dadurch hereinholen, daß sie den
jetzt belieferten Staaten im Frieden alle
Erntedüberschüsse abnehmen. In den
USA sollen später einmal gigantische
Vorräte an Weizen und Mais, Petroleum und
Kupfer, und was sonst noch an Massenroh-
stoffen an den Markt gelangt, angehäuft
werden. In Krisenjahren, in denen die Ernten
knapp ausfallen, würden dann die USA ihre
Silos und Lagerhäuser öffnen und den bet-
telnden Mengen - gleich einem neuen jüdi-
schen Joseph - aus dem Überfluß abgeben.
Nur die braven Staaten werden die Nutz-
nießer des edelmütigen Verfahrens sein, die
unbequemen Völker werden abgewiesen.

Harle deutsche Abwehr dämpft Feindoptimismus
Sowjetdivisionen bei Umfassungsversuch südlich Charkow vernichtet

(Von unserer Berliner Schriftleitung)
G. S. Berlin, 23. Febr.

Versteifung der Ostfront durch unseren er-
bittert mit aller Kraft geführten Widerstand
und das Scheitern des sowjetischen Ver-
suches, nach Dnjepprowskoi durchzubrechen
und das Donezrevier abzuschneiden, fallen
sicherlich nicht zufällig zusammen mit einer
neuen von Stalin entfesselten Kampagne, wo-
nach die Anglo-Amerikaner die zweite Front
in Westeuropa immer noch schuldig geblieben
selen. Auch ist es zweifellos kein Zufall, daß
schlagartig in allen Feindländern die Regie-
rungen vor einer Unterschätzung der deut-
schen Kraft und vor einer Überschätzung der
sowjetischen Erfolge warnen. Der OKW-
Bericht gibt am Dienstag nach einer vorange-
gangenen unvermeidbaren Pause des Schweigens
ein Bild über die operative Entwicklung
am Südschnitt. Aus dem Raum von Isjum
südlich von Charkow trieben die Sowjets
schon seit vierzehn Tagen Kelle vor mit zwei
unverkennbaren weitgesteckten strategischen
Zielen. Sie versuchten im Vordringen nach
Westen und Südwesten das große Dnjeprknie
bei Dnjepprowkoi und Saporoschje zu
erreichen. Zum andern wurde ein Stoß direkt
nach Süden vorgetrieben, abzielend auf Ma-
riupol am Asowschen Meer, um so das In-
dustrieviertel des Donez mit den dort kämp-
fenden deutschen Divisionen abzuschneiden.
Nach der Räumung von Charkow durch un-
sere Truppen zogen die Sowjets von dort
starke Kräfte ab und warfen sie gleichfalls
in Richtung auf den Dnjepr.

Diese Operationen des Feindes sind durch
unsere Gegenangriffe gescheitert, wenn man auch annehmen kann, daß

men über zukünftige Weizenpolitik unter-
zeichnet worden, das zwar noch nicht ganz
dem USA-Ideal angepaßt war, doch ihm recht
nahe kommt. Im Weizenabkommen haben die
Engländer noch mitzureden, mittlerweile ist
man aber in den USA kühn genug geworden,
um den Engländern zu sagen, daß sie eigent-
lich überflüssig sind. London sucht gegen
diese drohende weltwirtschaftliche Isolierung
anzukämpfen. Deshalb ist Sir Kingsley
Wood dringend geraten worden, nach
Washington zu fahren, von Hill und Morgen-
thau sich instruieren zu lassen und möglichst
gleich einige Verträge abzuschließen. Aber
mit dem Mühlenstein der Pacht- und Leih-
geschenke um den Hals kann der englische
Schatzkanzler in Washington schwerlich als
Fordernder auftreten.

Kommunistische Partei Englands fordert Taten
Lord Beaverbrook, der vorgeschobene Mann ohne Regierungsamt

(Von unserer Berliner Schriftleitung)
G. S. Berlin, 23. Februar.

Stalin hat in einem Tagesbefehl an
die Rote Armee seinen Bundesgenossen
noch deutlicher als in dem gestern erwähnten
Telegramm an die Briten seine Meinung ge-
sagt: „Da die zweite Front in Europa fehlt,
trägt die Rote Armee heute allein die Last
des Krieges“. Gleichzeitig hat er in diesem
Tagesbefehl die Bolschewisten davor gewarnt,
die deutsche Kraft zu unterschätzen. Der
Kampf sei noch nicht beendet, sondern erst
entbrannt und entwickle sich weiter. Das ist
der offizielle Startschuß für einen neuen
sowjetischen Feldzug gewesen, mit dem Moskau
offensichtlich auf die englischen und nord-
amerikanischen Bemühungen antwortet, die
Sowjets zu politischen Bindungen über ihre
Nachkriegsziele zu bringen. Aus Washington
fehlt es nicht an Andeutungen, wie sehr es
Roosevelt an einer Konferenz mit Stalin ge-
legen sei. In der „New York Times“ liest man,
daß die Frage der sowjetisch-polnischen
Grenze immer noch nicht geregelt
ist und vorläufig auch keine Anzeichen für
eine baldige Regelung vorhanden sind. Die
„Washington Post“ stellt darüber hinaus fest,
in zuständigen Kreisen Washingtons nehme
man an, daß die Sowjetunion freie Hand
in der Behandlung ihrer Nachkriegs-
probleme behalten wolle, insbesondere was
ihre künftigen Beziehungen zu Finnland, dem
Baltikum und dem Balkan betreffe. Die Frage,
ob die Sowjets bereit seien, politische Pro-
bleme mit den Anglo-Amerikanern zu disku-
tieren, sei immer noch mit dem Schleier des
Ungewissen umgeben.

Arbeiterpartei
Gedanken zu einem Jahrestag
Mannheim, 23. Februar.

24. Februar 1920 im Hofbräuhausfestsaal in
München. Um 19.15 Uhr betritt Adolf Hitler den
Saal, für dessen Miete das ganze damalige „Ver-
mögen“ der jungen Bewegung aufs Spiel gesetzt
war. Zweitausend Menschen sitzen und stehen
Kopf an Kopf. Ein einziges Gebrüll des Hasses
erfüllt den Raum. Mehr als die Hälfte der Ver-
sammlung besteht aus Unabhängigen und Kom-
munisten, von ihren jüdischen Drahtziehern so
aufgehetzt, daß sie nur eines im Sinn haben:
Diese Kundgebung muß auffliegen! „Arbei-
terpartei“ - dieses eine provozierende Wort
auf den roten Plakaten hatte diesen Entschluß
bewirkt. Hier wollte einer, so hatte man ihnen
gesagt, der Reaktion eine Gasse in ihre Front
hauen. Hier gehe es um ihre heiligsten
Rechte... „Das Herz im Leibe wollte mir fast
vor Freude springen... es waren die ge-
kommen, an dir wir uns wenden wollten“,
schreibt dazu der Führer später in „Mein
Kampf“.
Als er das Podium betritt, schlägt ihm der
flammende Haß dieser Menschen entgegen. An-
fänglich wird jedes seiner Worte niedergebüllt.
Einige der Wortführer und Antreiber werden an
die Luft gesetzt. Bei den übrigen zieht der
Appell an die Zucht, weil sie Deutsche und keine
Juden sind. Vier Stunden spricht der Führer.
Nur allmählich mengen sich in die Zwischen-
rufe die ersten beifälligen Zurufe. Punkt für
Punkt erläutert er, weit ausholend, das Pro-
gramm der Bewegung. Deutsche Arbeiter, die
als voreingenommene Gegner gekommen sind,
spüren von Minute zu Minute mehr: Der da
spricht, kennt ihre Nöte nicht vom Hörensagen,
sondern aus eigenem Erleben. Der ist nicht zu
widerlegen mit den schillernden Phrasen der
jüdischen-Klassenkampfnarke. Er setzt ihnen
die nüchterne Sprache der Tatsachen und der
grausamen Wahrheit entgegen, die für die Rich-
tigkeit seiner Sache das stärkste Zeugnis ab-
legen.
Das Ungebeuerliche geschieht: Das organi-
sierte Hallgeschrei verhebt immer mehr. „Als
ich endlich die 35 Tausen Punkt für Punkt der
Masse vorlegte und sie bat, selber das Urteil
über sie zu sprechen, da wurden sie nun eine
nach der andern unter immer mehr sich er-
hebendem Jubel angenommen, einstimmig,
und immer wieder einstimmig...“ („Mein
Kampf“). In zweitausend Menschen war erstmals
das Wissen um die Schicksalsgemeinschaft der
Nation geweckt. Als Arbeiter, Soldaten, Bürger
und Bauern waren sie gekommen, ein jeder von
ihnen befugten in der Vorstellung, der an-
dere sei schuld an der eigenen Not. Und nun
hatten sie sich alle gemeinsam verschworen auf
ein Programm, das von allen dasselbe ver-
langte: Kampf gegen die nationale Zwiethracht.
Kampf gegen die internationale Verhetzung.
Kampf gegen den gemeinsamen Feind aller
Deutschen und aller Völker bei vorbehaltloser
Unterordnung aller Einzelinteressen unter die
Rechte und Forderungen der Gemeinschaft.
Von den ersten zweitausend Menschen hatte die
Idee Besitz ergriffen, die allein imstande war,
Deutschland noch einmal emporzuführen aus
Zersetzung, Not und Schande; die Idee, die
allein die Kraft mobilisieren konnte, um das
Herzland Europas und damit den ganzen Erd-
teil vor dem Zugriff der jüdisch-bolschewisti-
schen Blutdiktatur über ein Rassenchaos zu
retten.
Nur die Kraft dieser Idee war es, die uns im
Innern des Reiches den Sieg erringen ließ über
die Millionenarmee der jüdisch-bolschewisti-
schen Fremdenlegion auf deutschem Boden. Das
soll sich jeder Deutsche am heutigen Tage mit
besonderem Ernst klar machen. Dabei haben wir
unter „Kraft“ der Idee mehr als ihre geistige
Macht zu verstehen.
„Wer uns mit Gewalt entgegentritt, dessen
erwehren wir uns mit Gewalt!“ Dieser Grundsatz
des Führers war mit entscheidend dafür, daß
der Sieg des Bolschewismus im Innern überhaupt
noch verhindert werden konnte. Ohne dieses
allerdings für alle Feigen und Halben, alle nur
mit dem Mundwerk und allein mit geistigen
Waffen zu „kämpfen“ bereiten „Patrioten“ da-
mals sehr abschreckende Bekenntnis zur brutalen
Kampftatenschlusshen hätte der Führer die
nationalsozialistische Idee überhaupt nicht mehr
vor das deutsche Arbeiterum tragen können.
Das aber hätte die endgültige innere Bolsche-
wisierung Deutschlands unvermeidlich und bloß
zu einer Frage kürzerer oder längerer Zeit ge-
macht. Und ihr wäre dann die Überwälzung des
Reiches durch die bewaffneten Horden der
Steppe, die heute als drohende Gefahr vor dem
ganzen Abendland steht, unmittelbar auf dem
Fuße gefolgt, wie dies ja im Juli 1920 zwischen
den Führern der radikal-marxistischen Parteien
Deutschlands und dem jüdischen Botschafter der
Sowjetunion in Berlin, Joffe, für den Fall eines
geglückten kommunistischen Umsturzes auch
ausdrücklich vertraglich festgelegt worden war.
Es ist wichtig, an all das gerade in der
schwersten Phase der kriegerischen Auseinander-
setzung mit dem Bolschewismus zu erinnern. Es
ist notwendig, gerade heute auch das Wort des
Führers ins Gedächtnis zurückzurufen, von allen
Erfolgen seines innerpolitischen Kampfes mache
ihn keiner glücklicher als die Tatsache, daß er
den deutschen Arbeiter seinem Volk zurückge-
wonnen habe. Daß wir im Januar 1933 in jedem
deutschen Betrieb mindestens eine fanatisch
kämpfende Gruppe von Nationalsozialisten
stehen hätten, war die Voraussetzung dafür, daß
der Marxismus aller Schattierungen in so kurzer

Zeit überwunden werden konnte. Das erspart...

Seine allerletzte war und ist nun dieser von der jüdischen Hochfinanz durch die Plutokratie...

Im jetzigen Zeitpunkt des Krieges werden nun Hunderttausende von Männern und Frauen eine bisher freie Berufstätigkeit aufgeben müssen...

Politische Notizen zum Tage

Als Vorbedingung zum Eintritt in die brasilianische Luftwaffe ist künftig die Kenntnis der englischen Sprache nötig.

Die ägyptische Regierung hat das erneute Ersuchen der Regierungen von Syrien und Libanon, ihnen Lebensmittel zu liefern, abgelehnt.

Zwischen Donez und Dnjepr etwas Luft

Vorgetriebene Divisionen vernichtet / Verlagerung der Feindangriffe nordwärts

Aus dem Führerhauptquartier, 23. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der großen Winterschlacht im Südtail der Ostfront sind die weitgesteckten Ziele des Feindes gescheitert.

Operationen in absehbarer Zeit ausschließen wird, verlagert der Feind seine Anstrengungen immer mehr in den Raum nördlich Charkow...

Clipper mit 32 Personen an Bord in den Tejo gestürzt

Beim Aufprallen auf das Wasser explodiert / Botschafter Philipps verletzt

Lissabon, 23. Febr. (Eig. Dienst) Das amerikanische Clipperflugzeug „Yankee Clipper“, das am Montagabend gegen 20 Uhr MEZ in Lissabon eintraf, ist bei dem Landungsmanöver über dem Tejo abgestürzt...

haus untergebracht wurden, befindet sich auch der nordamerikanische Botschafter in der Türkei Philipps.

Japanische Erfolge

Tokio, 23. Februar. (Eig. Meld.) Zwei größere Aktionen sind den Japanern in den letzten Tagen geglückt. Einmal haben sie die Insel Hainan im Golf von Tanka gegenüberliegende Halbinsel Leitchau im Einverständnis mit den Franzosen besetzt...

Gandhis Zustand unverändert

Stockholm, 23. Febr. (HB-Funk.) Wie Reuter aus Bombay meldet, heißt es in einem Regierungsbericht über den Zustand Mahatma Gandhis u. a.: „Der Schlaf Gandhis in der Nacht war vielfach unterbrochen, er befand sich während des Tages in einem Halbschlaf.“

motorisierter Divisionen. 55 Sowjetpanzer blieben vernichtet vor unseren Stellungen liegen.

An der Wolchow-Front scheiterte ein feindlicher Angriff gegen eine Brückenkopfstellung. Südlich des Ladogasees lebten die Kämpfe wieder auf. Die Sowjets griffen in einem Abschnitt mit massierten Kräften an...

Harte deutsche Abwehr

(Fortsetzung von Seite 1) So ist die Lage an der Ostfront nach dreimonatiger wilder Sowjetoffensive, die den Bolschewisten ganz außerordentliche Verluste an Menschen und Material gebracht hat. Sie lehrt unseren Feinden, daß die gewaltigen Anstrengungen aller Kreise des deutschen Volkes, die jetzt eingesetzt haben, ihnen den weiteren Kampf alles andere als leicht machen wird.

NEUES IN WENIGEN ZEILEN

- Das Ritterkreuz verlieh der Führer an Oberst Georg Schloze, Kommandeur eines Infanterie-Lehrregiments, und Bootmannsmaat Karl Jora. Die Goethe-Medaille verlieh der Führer dem Präsidenten Geh. Regierungsrat Dr. med. vet. h. c. August Weber in Berlin aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres...

Ersahle

In unmittelbares Krieges haben die Teilnehmer für ihre Verdienste in der Entscheidungsschlacht der südafrikanischen Kämpfe...

Gang durch alle Gärten

Grüne Wunder nach harten Zeiten Welche Wunden hatte der Dreißigjährige Krieg geschlagen! Und mit welcher unerbittlichen Pfingstschärfe zerwühlte der Orleansche Krieg unsere Lande!

wege, Terrassen schufen steinerne Hügel und auch das Wasser war gestaltetes Element. Widerschein einer aus den Breschen der Kriege ausbrechenden Daseinsfreude.

lichen, wobei sich ein deutliches Maßhalten mit der großzügigen Anordnung paarte, die heute noch nachzuspüren ist, wenn auch in der Zeit Hütten noch manches ergänzt wurde...

Kunst im Kriege

Wagnerfeier in Heidelberg In der Stadthalle fand im Gedenken an den 60. Todestag Richard Wagners eine eindrucksvolle Kulturkundgebung der NSDAP statt.

Karl von Moeller gestorben

Am Sonntag verstarb in Katzfeld im Banat im 68. Lebensjahr der Dichter Karl von Moeller, eine der markantesten und vielseitigsten Persönlichkeiten des Südostdeutschens.

Schwäbische Woche in Heilbronn

Das Stadttheater Heilbronn veranstaltet vom 28. Februar bis 6. März d. J. eine schwäbische Dramatikerwoche. An Aufführungen sind vorgesehen Georg Schmückles Tragödie „Nero und Agrippina“...

KLEINER KULTURSPIEGEL

Der Berliner Dichter Hans Schwarz hat im Auftrage des Leipziger Generalintendanten Dr. Schüler sechs Werke des Jungen Goethe, darunter einige Fragmente, durch eine Rahmendichtung in zereimten Jamben zu einer Art von Faschingspiel verbunden...

Vorbereitungen der Betriebe für die Zusatzkräfte

Austausch und Anlernung / Aufruf von Speer und Sauckel

Berlin, 23. Februar. (DNB)

Der Reichsminister für Bewaffnung und Munition, Speer, und der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Sauckel, haben gemeinsam einen Aufruf an die Betriebsführer der Rüstungsindustrie gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß der erfolgreichste Einsatz der auf Grund der Verordnung über die Meldung von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung und auf Grund von Stilllegungsmaßnahmen erschlossenen neuen Arbeitsreserven nicht nur von dem guten Willen der Meldepflichtigen und ihrer schnellen Erfassung und Zuweisung durch die Arbeitsämter, sondern auch in entscheidendem Maße von der betrieblichen Vorbereitung des Einsatzes und dem Geschick abhängt, mit dem die Betriebe die neuen Kräfte an die Arbeit heranzuführen. Um den zweckmäßigsten Einsatz entsprechend den sachlichen und sonstigen Eigenschaften der Meldepflichtigen vorbereiten zu können, werden die Rüstungskommandos und Arbeitsämter die Betriebsführer der Rüstungsindustrie zu gemeinsamen Vorbesprechungen zusammenziehen. Den Betrieben wird mitgeteilt werden, welche Personengruppen im einzelnen für sie zur Verfügung stehen, während die Betriebe ihrerseits den Arbeitsämtern genaue Unterlagen über die bei ihnen freistehenden Arbeitsplätze zuzuleiten haben. Bei der Bereitstellung dieser Arbeitsplätze sind die Eigenarten des neuerschlossenen Personenkreises zu berücksichtigen.

Die Tatsache, daß in fast allen Betrieben in erheblichem Umfang ausländische Hilfskräfte eingesetzt sind, wird die Freistellung geeigneter Arbeitsplätze durch Austausch wesentlich erleichtern. Wo weibliche Arbeitskräfte, die früher an Maschinen gearbeitet haben, infolge Mangels an Büropersonal in den letzten Jahren in Bürostellungen eingetüchtigt sind, werden sie gegen Ersetzung durch andere Kräfte wieder der Produktionsarbeit zuzuführen sein. Unter allen Umständen muß vermieden werden, daß körperlich wenig geeignete Kräfte bei schweren Arbeiten eingesetzt werden, während voll einsetzsfähige Kräfte weiterhin mit leichten Arbeiten beschäftigt sind. Es kommt darauf an, den betrieblichen Einsatz so zu qualifizieren wie möglich zu gestalten, um den besten Wirkungsgrad zu erreichen.

Bei der kurzfristigen Anlernung von Kräften auf Arbeitsplätzen im Betrieb ist sorgfältig darauf zu achten, daß die Ausbilder die richtige Einstellung zu ihrer Aufgabe haben und nach besten Kräften in kameradschaftlicher Weise bemüht sind, die

neugewonnenen Kräfte zu Vollaustellungen zu bringen. Der Auswahl der Ausbilder ist daher besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die jetzige Aktion muß ferner ermöglichen, in größtmöglichem Ausmaß geeignete Reservekräfte zu Spezialarbeiten heranzuschulen (Hilfsschlosser, Hilfsdreher, Hilfsbohrer, Hilfsfräser, Hilfselektriker). Vor der Einweisung in entsprechende besondere Anlernmaßnahmen haben sorgfältige Eignungsprüfungen stattzufinden, um Fehleinsätze zu vermeiden. Soweit die Anlernung von ausländischen Kräften, die bisher bei leichteren Hilfsarbeiten beschäftigt waren, mehr Erfolg verspricht, sind auch diese zu besonderen Schulungsmaßnahmen heranzuziehen. Für Arbeitskräfte, die nur halbtagsweise oder tagsweise zur Verfügung stehen können, sind, soweit nur irgend möglich, in abgetrennten Betriebsabteilungen Wechselschichten einzuführen.

Jeder Betrieb hat für die Durchführung der obengenannten Aufgaben sofort einen besonderen Bearbeiter freizustellen, der die volle Verantwortung für einen erfolgreichen betrieblichen Einsatz zu übernehmen hat. Die Betriebsführer werden zu gegebener Zeit zur Berichterstattung über die praktische Auswirkung der Aktion aufgefordert werden.

Wieder Privateigentum im Ostland

Minister Rosenberg verkündet die Privatisierung in Lettland, Estland und Litauen

R. P. Berlin, 23. Februar

Was die Herrschaft der Sowjets in der Praxis bedeutet, das haben die Völker des Ostlandes, die Letten, Esten und Litauer, im Jahre 1940 gespürt, als die Rote Armee die Randstaaten besetzte. Die Bauern und Unternehmer wurden in großem Umfang aus ihrem Besitz vertrieben. Da, wo sie nicht flüchteten, wurden sie zu Tausenden und aber Tausenden nach Sowjetrußland verschleppt und niemand weiß, was aus ihnen geworden ist. Als im Jahre 1941 die deutsche Wehrmacht die Ostseeländer besetzte, da kamen viele von ihrem Besitz geflohenen Männer wieder in ihre Heimat zurück. Aber die harten Spuren der bolschewistischen Herrschaft ließen sich nicht von heute auf morgen auswaschen. Das Eigentum war kollektiviert worden. Auch in der Landwirtschaft wollte man gerade den vernichtenden Schlag gegen das heimische Bauerntum führen und die agrarischen Kollektivformen der Bodennutzung herstellen, als die deutschen Soldaten Schutz vor dem bolschewistischen Terror brachten.

Es war von Anfang an das Ziel des Reiches, die europäischen Begriffe von Recht und Eigentum im Ostlande wiederherzustellen. Die harten Tatsachen des Krieges zwangen aber zunächst dazu, das Lebensnotwendige, das Kriegswichtige zu tun. Das von den Sowjets befreite Ostland mußte erst einmal zum wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Bollwerk im Kampfe der Ostfront entwickelt werden. Aber schon bei dieser dringlichsten Aufgabe kam der Lette, der Est und Litauer als Bürger und Bauer wieder zu seinem Rechte. Wurde zunächst auch an der kollektiven Eigentumsform der Sowjets nichts geändert, so zogen doch die Betriebsführer und Bauern wieder in ihre früheren selbstverantwortlichen Stellungen ein, entwickelten ihre Tatkraft und ihre unternehmerische Initiative.

Die von den Völkern des Ostlandes ersehnte Wiederherstellung des privaten Eigentums in Stadt und Land ist nun soeben nach sorgfältiger Vorbereitung auf Grund einer Verordnung Reichsminister Rosenbergs Wirklichkeit geworden. Damit sind nun auch die letzten Spuren des bolschewistischen Regimes beseitigt, die Bevölkerung in den Generalbezirken Litauen, Lettland und Estland wird die Verordnung Reichsministers Rosenbergs mit Freude und Genugtuung entgegennehmen.

Der Hauptzweck der Rosenbergschen Verordnung und ihr Sinn ist in der Präambel klar wiedergegeben: „In den Generalbezirken Litauen, Lettland und Estland sind namentlich die Voraussetzungen für die Beseitigung der von den Bolschewisten getroffenen wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen geschaffen. Die Wiederherstellung des Privateigentums er-

Munitionsnachschub im Atlasgebirge

NSKK-Kompanie versorgt ein Sturmregiment

PK. ... 23. Februar.

Absichts der Straße an einem Hang im tunesischen Bergland steht eine weiße Ferme. Verlassen von ihren französischen Bewohnern - mit den Spuren des Krieges gezeichnet. Sie diente einmal einem Verband der Fremdenlegionäre de Gaulles als Gefechtsstand. Die Fremdenlegionäre wurden aus den von ihnen besetzten Paßstellungen vertrieben. Nun lagern deutsche Granaten, Minen und Sprengstoffe in den langgestreckten Scheuern, getarnt unter den blühenden Büschen des Gartens und unter den Ästen des angrenzenden Olivenhaines.

Die weiße Ferme ist bei Sonnenaufgang das Ziel der Kolonne einer Kompanie des im tunesischen Raum eingesetzten NSKK-Transportregiments. Munition muß nach vorn für das in diesem Frontabschnitt liegende Sturmregiment. In den letzten erfolgreichen Kämpfen haben die Achsenstreitkräfte Höhen und Pässe der mitteltunesischen Ausläufer des Atlasgebirges in Besitz genommen. Größerer Geländegewinn konnte dabei erzielt werden. Nachdem die Verbände der de Gaulles vernichtet waren, setzt der Gegner zur Rückeroberung der verlorenen wichtigen Bergstellungen britische und nordamerikanische Einheiten ein. Durch ununterbrochenen Artilleriebeschuss versucht er die neugewonnenen deut-

schen Linien zu erschüttern. Für die kommenden Nächte sind deshalb vom Sturmregiment Stoßtrupppunternehmungen und Sprengkommandos geplant, die neue Angriffe größeren Umfangs vorbereiten sollen.

Das während der Regenzeit aufgeweichte Gelände ist für die Großraumfahrzeuge der NSKK-Kompanie nicht befahrbar. Mit Eselkarren, die Araber bereitwillig zur Verfügung stellen, werden die Granatstapel an die in Fliegerdeckung stehenden LKW herangebracht. Der Waffen- und Geräteoffizier des Sturmregiments übergibt vor Antritt der Fahrt Karten, in denen die zu befahrenden Straßen und die für Munition und Geräte festgelegten Lagerplätze eingzeichnet sind. Fahrer und Begleitmannschaften unterrichten sich über den Frontverlauf und über die Strecken der Straße, in die der Feind von den noch in seinem Besitz befindlichen Höhen aus einsehen kann. Dann beginnt der Marsch.

Nach allen Seiten wird Ausschau gehalten, um vor überraschenden Angriffen feindlicher Tiefflieger gesichert zu sein, die mit Vorliebe aus der grellen Sonne heraus anfliegen. Vorbei an zusammengeschossenen Fernen führt der Weg, ausgebrannte und umgestürzte Panzerwagen und Fahrzeuge, die die Straße säumen, sind Zeugen der harten Kämpfe der vergangenen Tage. An den einzelnen Plätzen sind die Vorbereitungen für die Lagerung des Nachschubes getroffen. Ohne jeden unnötigen Aufenthalt können die Züge den Rückmarsch antreten, um neue heranzuholen. Weitere LKW der NSKK-Kompanie, von Kradmeldern aufgefangen und eingewiesen, treffen ein, die direkt aus den Häfen und rückwärtigen Lagern die Front versorgen. So pendeln die Fahrzeuge den ganzen Tag über, bis abends um 22 Uhr die letzte Granate geladen ist und die letzte Fahrt zur Front beginnt.

NSKK-Kriegsberichterstatter Horst Kutsch.

nach § 7 besondere Bestimmungen, womit man die Lösung schwieriger Fragen aus der allgemeinen Neuordnung herausnehmen will.

Diese wenigen klaren Bestimmungen der neuen Verordnung widerlegen mehr als viele Worte die bolschewistischen und englischen Greuelmärchen, nach denen Deutschland Eigentum und Besitz des Ostlandes annektieren wolle. Im Gegenteil, was in der kurzen Zeit der bolschewistischen Willkürherrschaft 1940/41 den Völkern des Ostlandes an privatem Eigentum und Besitz genommen worden ist, das ist ihnen vom Reich wiedergegeben worden und dieser Akt der Privatisierung findet nun seinen feierlichen Ausdruck in der neuen Verordnung.

Vorbehalte und Verkaufsaussagen kennt diese Verordnung nicht. Sie kennt nur einen Grundsatz, den des Privateigentums, den des europäischen Rechtsdenkens. Aber eines allerdings muß in diesem Zusammenhang gesagt werden, daß nämlich Eigentum verpflichtet und daß das Reich von den Einwohnern Lettlands, Estlands und Litauens heute, da das deutsche Volk mit allen seinen Kräften vollangespannt ist, auf wirtschaftlichem Gebiete die Mithilfe des Ostlandes erwartet, denn der Kampf, den das Reich führt, wird auch für das Ostland geführt. Schon einmal, als im Jahre 1919 der Bolschewismus die Randstaaten überflutete, haben deutsche Freikorps den baltischen Ländern im Kampfe gegen die Sowjets geholfen, haben Riga und die anderen stolzen Städte grettet. Dank haben die deutschen Befreier von den Politikern, die damals in den Randstaaten herrschten, nicht geerntet. Heute wissen wir, daß die Völker des Ostlandes die Gefahr kennen. Die Verschleppungs- und Ausrottungsmaßnahmen der Bolschewisten sind ja noch allen Bürgern in furchtbarer Erinnerung. Tausende trauern um ihre Verwandten. Alle aber haben damals die deutschen Befreier begrüßt, haben mitgewirkt an der Aufgabe der Zivilverwaltung, die deutsche Wehrmacht wirtschaftlich zu stärken und das Zerstörte wieder aufzubauen. Deutschland hat diese Aufbauarbeit auch praktisch, durch Kohlen- und Materiallieferungen, tatkräftig gefördert. Aber das Ringen im Osten ist noch in vollem Gange und mit der Wiederherstellung des privaten Eigentums im Ostlande steht vor der Bevölkerung die Aufgabe, neue Energie und neue Tatkraft zu sammeln, um den eigenen Wohlstand und die eigene Sicherheit Hand in Hand mit der deutschen Führung wiederherzustellen.

Ersatzteillieferungen versenkt

Rom, 23. Febr. (Eig. Dienst.)

In unmittelbarer Auswirkung des U-Bootkrieges haben sich die nordamerikanischen Unternehmen Ford und General Motors für ihre Werke in Südafrika zu einer schwerwiegenden Produktionsumstellung entschließen müssen. Bisher wurden in den südafrikanischen Fabriken dieser beiden Unternehmen die Instandsetzungsarbeiten an Flugzeugen und Panzern durchgeführt. Die Schiffsversenkungen auf den Atlantikrouten führten jedoch zu starken Ausfällen an Ersatzteillieferungen, so daß die Tätigkeit der südafrikanischen Werke Ford und General Motors in Frage gestellt wurde. Um diese Schwierigkeiten zu überwinden, errichteten die beiden Firmen jetzt eine gemeinsame Unternehmung zur Herstellung der benötigten Teile in Südafrika selbst, und zwar in der „South African Iron and Steel Corporation“ mit einem Kapital von drei Millionen Pfund, die ihren Sitz in Johannesburg haben soll. Vorerst sind durch diese Gründung die Schwierigkeiten in keiner Hinsicht behoben, da die benötigten Maschinen und Geräte von den Vereinigten Staaten nach Südafrika geliefert werden müssen.

Frau Tschlangatschek wurde, wie „Exchange“ meldet, von der englischen Regierung nach England eingeladen. Sie soll die Absicht haben, die Einladung anzunehmen.

Oase in Tunesien

Erinnerung von Karl Bachler

Warum klopft uns das Herz, als uns das Schiff immer näher an Afrikas Wästen führt? War es so was wie Lampenfieber angesichts der nahen Erfüllung eines Traumes, den wir seit den Tagen unserer Abenteuerbücher in uns getragen hatten? Afrika - Wüste - Oasen - Karawanen: Märchenhafte Erwartungen sollten sich uns erfüllen. Wir gingen in Stax an Land. Filmleute, Maler und Liebhaber der Farbenphotographie hätten hier in Verzückung geraten können. Welche Fülle bemerkenswerter Motive! Stax besitzt noch eine von einer massigen, türmebewehrten Mauer umhüllte Araberstadt, die hier herum sich die moderne Stadt der Europäer wie ein geschmiedeter Ring legt. Bald Diwan heißt das Haupttor, durch das man in die Eingeborenenstadt hineingelangt. Eine Fülle von Eindringern stürzt auf den Besucher ein. Freilich stoßen auch an diesen Orten, wie überall im Norden Afrikas, die Gegenstände hart und oft grotesk aufeinander. Da tragen vornehme Französinen, die sich hier doppel vornehm geben, die neuesten Pariser Modeschöpfungen spazieren, und in den breiten, gepflegten Avenuen und in den großzügigen Hotels breitet sich ein durchaus westeuropäisches Leben aus, während sich in den Souks und Bazars das bunte, laute Eingeborenenleben ungehindert entfaltet. Einhundertvierzig Kilometer südlich von Stax liegt die Oase Gabès; diese „grüne Insel“ am Sahararand war unser Ziel. Unsere Erwartungen spannten sich hoch.

Ein schattiges Fleckchen mit einer in Grün gebetteten Quelle, ein paar Palmen dabei, ringsherum gelber Sand, Sand soweit die Augen reichen. So stellen wir uns eine Oase vor. Wir mußten lernen, daß dieses Bild falsch war. In Nordafrika wenigstens, auf den weiten Ebenen Libyens und Tunesiens, wo heute erbittert gekämpft wird, sind die Oasen meist ausgedehnte

Palmenwälder, von außerordentlicher Schönheit.

Zunächst fuhren wir im Auto zwischen riesigen Olivenpflanzungen dahin, die sich in strenger Regelmäßigkeit bis an den Horizont erstreckten, glatt und sauber, eindrucksvoll, aber langweilig. In einer Entfernung von der Stadt werden die Olivenhaine spärlicher, das Land zeigt sich öde und steppenhaft. Nur karger Baum- und Buschbewuchs zeigt sich noch. An der Straße kleine Ansiedlungen und Marktstellen, mit weißleuchtenden, verschalteten Moscheen und kuppelgekrönten Grabstätten. Dahinter sanfte schwarze Höhenzüge. Karawanen begegnen uns. Karawanen von zehn, zwölf und mehr Dromedaren. Die Männer laufen meist neben den Tieren her; die Frauen mit den Kindern dürfen auf dem Kamel oder Maultier reiten. Junge fast weiße Dromedare, reizend anzusehen, traben fröhlich nebher. Im transsaharischen Verkehr spielt ja das Dromedar eine ungleich wichtigere Rolle als das Auto oder gar die Eisenbahn. Die Eingeborenen betrauern seinen Tod wie den eines Menschen, und „hohles Kamelchen“ nennt der Araber eine schöne Frau, die er durch eine lebenswürdige Schmelzelei auszeichnen will. Weiter in sengender Sonne. Sechszwanzig Grad zeigt das Glas. Es ist April. Auf dem dürren Boden, der allmählich in vollkommene Steinwüste übergeht, zeigen sich nur noch Büschel, dürren Krautbüschel. In der Ferne hier und da Zeitlager, rastende Herden. Aber jetzt, jetzt tauchen einzelne, dann immer mehr Palmen auf, und ein Schild kündigt uns unserer Erleichterung: Oasis de Gabès. Zweihunderttausend Dattelpalmen sind der Stolz der Oase Gabès, deren Quelle einen Bezirk von etwa fünfzig Kilometer Umkreis speist. Es braucht nicht immer nur eine Quelle in einer Oase zu geben - in der tunesischen Oase Todzeur zählt man nicht weniger als 140 Quellen, von denen einige bis zu 2500 Liter Wasser in der Minute liefern. Die Dattelpalme bietet dem Besucher dieser Gegend beinahe alles, was er für seinen Lebensunterhalt

braucht. Einen ganzen Zentner Früchte liefert gewöhnlich eine einzelne Palme im Jahr. Aber auch Stammholz, Rinde, Blattwerk, Bast - alles wird irgendwie verarbeitet. Und aus dem Saft der Palme wird der Palmwein gezogen. Ab und zu sieht man an den Stämmen flaschenartige Aufhängebehälter hängen.

Man bestiegt, so gehört es sich für einen Reisenden, der der Romantik seiner Jugendjahre wieder begegnen möchte, ein Kamel, oder wenn man will, auch ein hübsches Mauleselchen, um die Oase und ihre Umwäl zu besuchen. Denn in diesem lebhaften Treiben der Eingeborenen durch die Gassen der Oase zu gehen, ist nicht ratsam. „Wer jemals von einem beladenen Kamel in Kairo oder Tunis an die Wand gedrückt worden ist, wird allen sonstigen Vorurteilen zum Trotz jenes Verdienst um die Scheidung von Damm und Steig als Fortschritt preisen“, meinte der Erforscher Pompejis, Heinrich Nissen, beim Anblick der herrlichen Straßen der ausgegrabenen Römerstadt am Fuß des Vesuvus. Eine Scheidung zwischen Steig und Damm findet man hier allerdings nicht, und selbst hoch zu Kamel wird man noch reichlich genug Bekanntschaft mit rauhen Mauerwänden und den Blüchen anderer Reittiere machen können.

Das alles trübt nicht die Freude an den vielfältigen Bildern, die man bei solch einem Ritt erspäht. Mancher bezaubernde Blick in die belebten Gassen zwischen den weißen Kubushäusern und in die Höfe der Eingeborenenwohnungen glückt uns. Man läßt es sich auch wohl nicht nehmen, den fremden Gästen eine sogenannte „Fantasia“ vorzuführen, die sich aus arabischen Reiterkunststücken auf prächtig gesattelten Pferden, Musik, Schlangenbeschwörungen und allerlei akrobatischen Glanzleistungen zusammensetzt. Der heiße Sandstaub, aufgewirbelt durch die tollen Reiterpiele, benimmt den Atem. Ein Andenken habe ich mir damals mitgenommen; ein Büchchen Wüstensand. Manchmal lasse

ich ihn durch meine Finger gleiten. Er ist fein wie Mehl, wie Puder. Er erinnert mich dann an den heißen Wüstenwind, der ihn über die weiten, weiten Flächen Afrikas trägt.

MANNHEIMER KUNSTLEBEN

Am Samstag erscheint Grabes „Don Juan und Faust“ in neuer Inszenierung im Spielplan des Nationaltheaters. Spielleiter ist Willi Rohde als Gast. Die Bühnenbilder entwarf Helmut Nölditz. Es wirken mit: Viktor Stefan Götz (Don Juan), Walter Klesler (Faust), Gisela Holzinger (Donna Anna), Ernst Langhein (Leporello), Eibert v. Klitzing (Don Oktavio), Karl Marx (Gouverneur), Albert Vöhrer (Ritter), Hertha Fuchs, Aimé Stadler, Kaja Golembiewski, Klaus W. Krause.

Rudolf Hamacher, früherer Spielleiter im Mannheim, der in Berlin zu Gerhart Hauptmanns Geburtstag den „Armen Heinrich“ inszenierte, führt die Regie eines Lustspielabends im Theater in der Josefstadt, bei dem Gustav Wieds Komödie „Eine Abrechnung“ und Ludwig Holbergs Komödie „Viel Geschrei um wenig Woll“ zur Erstaufführung gelangen.

In Mannheim läuft demnächst der afrikanische Kulturfilm der Telos-Film GmbH „Wildnis“, an. Der Bildstreifen behandelt eine umfassende Darstellung des afrikanischen Tierlebens, wie sie im Laufe einer von Hamburg ausgehenden Expedition gestaltet werden konnte. Hauptzweck des Filmes war in erster Linie, die selten gewordenen Tierwelt im Bild festzuhalten und Aufnahmen von Sitten und Gebräuchen der Ureinwohner Afrikas zu machen.

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

Mittwoch. Reichsprogramm: 12.45-14.00 Konzert, 15.30-16.00 Klassische Kammermusik, 16.00-17.00 „Klingende Landschaft“, 18.30-19.00 Zeitspiegel, 19.00-19.15 Seckrieg und Seemacht, 19.20-19.35 Frontberichte, 19.45-20.00 Politischer Vortrag, 20.15-21.00 Bühnen- und Konzertmusik, 21.00-22.00 Johann und Joseph Strauß, Deutschlandslender, 11.30-12.00 Über Land und Meer, 17.15-18.30 Deutsche Bläsermusik, 20.15-21.00 Schubert, Ansengruber, Brückner, 21.00 bis 22.00 Schöne Schallplatten.

Der G'wissenswurm

Suppe und Kartoffeln für das Mittagessen stehen auf dem Herd, die Wohnung ist aufgeräumt, nun bleibt noch eine halbe Stunde, die ich meinen Strumpfinvaliden widmen kann.

Endlich entdeckte ich die Ursache meines Forschungsanges durch die Wohnung. Der Gasmesser ist es, der die mahnende Stimme erhebt.

Beruhigt kehre ich zu meinen Strümpfen zurück und lausche: Ja, das Ticken ist leiser geworden. Aber immer noch höre ich die Stimme des G'wissenswurms, der als freundlicher Geist in dem grünen Kasten sitzt.

KLEINE STADTCHRONIK

Anordnung zur Verhinderung von Ausverkäufen. Die meisten Mannheimer, zu ihrer Ehre sei dies gesagt, ärgerten sich über den tollen Einkaufsfimmel einzelner Verantwortungsloser.

Haben Sie schon Ihre Setzlingspflanzen bestellt? In den Mannheimer Ortsgruppen stellen sich immer noch Nachzügler ein, die ihre Vordrucke für die Bestellung der Setzlingspflanzen abholen.

Zusammenstöße. In Ludwigshafen ereigneten sich in den letzten Tagen zwei Straßenbahnunglücke. Beim ersten Zusammenstoß in Rheingönheim wurden zwei Personen schwer, fünf leicht verletzt.

Über Sonderzuteilung von Apfelsinen unterrichtet die heutige Anzeige des Städt. Ernährungsamtes.

Wichtige Bekanntmachungen über Fahrradbeurteilung und Ausgabe von Tankausweisen für Kraftstoff sind im heutigen Anzeigenteil nachzulesen.

Mit dem Deutschen Kreuz in Gold wurde Karl Vogel, Augartenstr. 27, Leutnant in einem Panzer-Regiment, ausgezeichnet.



Kohlenklaus' schmähliche Niederlage. Es mag ja ganz gemütlich sein, bis zur Nasenspitze im warmen Badewasser zu liegen, zu dösen und von Zeit zu Zeit heißes Wasser nachzufüllen.

Vorsorge für Gefolgschaften stillgelegter Betriebe

Ausgleich für die mit sofortigem Ausscheiden verbundenen Härten

Die durch die Kriegsnotwendigkeit bedingten Stilllegungen von Betrieben in Handwerk und Handel sowie im Gaststättengewerbe stellen unvermeidlich auch Eingriffe in die Lebensverhältnisse der betroffenen Gefolgschaftsmitglieder dar.

Zum Ausgleich für die mit dem sofortigen Ausscheiden verbundenen Härten sind die Entlassenen im wesentlichen den für unbegrenzte Zeit Dienstverpflichteten gleichgestellt worden. Das ist wichtig zum Beispiel für Ansprüche, die von der Dauer der Betriebszugehörigkeit im alten Betrieb abhängen.

Es gibt diesmal eine Sonderzuteilung von Käse

Die Lebensmittelrationen in der 47. Kartenperiode

In der 47. Kartenperiode vom 8. März bis 4. April bleiben die Rationen an Brot, Mehl, Fleisch (die zusätzlichen 300 Gramm für unser Gebiet entfallen dieses Mal), Butterschmalz, Quark, Getreidenährmittel, Teigwaren, Kartoffelstärkeerzeugnisse, Kaffee-Ersatz und Zusatzmittel, Vollmilch, Zucker, Marmelade, Kunsthonig und Kakaoapulver, unverändert.

Lebhaft begrüßt wird die Sonderzuteilung von Käse, die neben der unveränderten Käseration von 125 g an alle Inhaber von Reichsfettkarten, einschließlich der Reichsfettkarten SV 1 bis SV 7, sowie den in Gemeinschaftsverpflegung befindlichen Versorgungsberechtigten ausgegeben wird.

Ein Reh schwimmt durch den Rhein

Auf der Ludwigshafener Rheinseite strömen die Spaziergänger an einem Punkt des Ufers zusammen. Was ist los? Wurde Strandgut angetrieben? Oder ist einem Fischer ein besonders fetter Brocken ins Netz gegangen?

Lichtbildervortrag „Siegessäuge deutscher Roh- und Werkstoffe“. Der ursprünglich auf 3. Februar festgelegte Vortrag von Heinrich Gessell, Berlin, findet nunmehr am 23. Februar um 19 Uhr am Casino statt.

Tabak-Doppelkarte sind untrennbar. Da vereinzelt in Verkaufsstellen die Doppelabschnitte der Raucherkontrollkarten zur vermeintlichen Erleichterung des Verkaufs halbiert worden sind, wird an unterrichteter Stelle darauf hingewiesen, daß eine solche Teilung der Doppelabschnitte nach dem geltenden Recht nicht in Betracht kommen kann.

Aus Seckenheim. Der Kameradschaftsabend, an dem sich auf Veranlassung von Ortsgruppenleiter Volz eine Einheit der Wehrmacht mit den Politischen Leitern Seckenheims zusammenfand, festigte erneut das Gefühl der Verbundenheit

Es kann auch einen Trennungsschlag zuzubilligen, wenn der Angestellte im neuen Betrieb von den Angehörigen getrennt leben muß. Ferner kommt eine Sonderunterstützung in Betracht, wenn sie zur Sicherung der wirtschaftlichen Lage des Gefolgschaftsmitglieds, besonders für gesetzliche oder vertragliche Pflichten aus der Zeit vor der Stilllegung erforderlich ist.

(WIRTSCHAFT)

Schifferfrauen an Bord

Wenn den seit Kriegsbeginn wachsenden Schwierigkeiten zum Trotz in der deutschen Binnenachtfahrt Höchstleistungen erzielt werden, so ist das nicht zuletzt dem Einsatz der familienangehörigen Frauen zu danken, die überall dort einspringen, wo der Schiffsjunge oder Bootmann fehlt.

Zwei lose Kragen zum Herrenhemd

In letzter Zeit sind in Einzelhandels- und Verbraucherkreisen vielfach Klagen darüber geführt worden, daß Herrenhemden von der Industrie in unverhältnismäßig großem Umfang nur noch mit einem losen Kragen oder Hemden mit festem Kragen zur Lieferung kommen.

Die Zugabe von Gold und Silber

Bei der Gewinnung von Gold aus gelieferten Goldwaren, insbesondere aus Alt- oder Bruchgold dürfen nach einer Anordnung des Preis-Kommissars höchstens 5 Prozent des nach Stempel und Gewicht berechneten oder bei ungestempelten Waren des geschätzten Feingoldinhaltes der angelieferten Erzeugnisse zum Ausgleich von Schwund und Abgang einbehalten werden.

Wirtschaftsgruppe Textilindustrie. Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie, Präsident Hans C r o n, wurde auf seinen eigenen Wunsch vom Reichswirtschaftsminister abberufen.

Brauer-Gesellschaft G. Neff AG, Heidenheim. Im Geschäftsjahr 1941/42 ist ein Absatzrückgang zu verzeichnen, weshalb der Rohüberschuß von 0,99 auf 0,72 Mill. RM. zurückging.

Lehrgänge zur Ausbildung von Schulhelferinnen. Das Unterrichtsministerium plant, auf den 3. März an der Lehrerbildungsanstalt in Karlsruhe einen Vorbereitungslehrgang für die Ausbildung von Schulhelferinnen einzurichten.

HEIMAT-NACHRICHTEN. Sinsheim (Bd.). In Reichartshausen hatte sich das sechsjährige Bübchen der Familie Schilling mit andern Kindern zusammen an einen fahrenden Lastwagen angehängt, wobei es tödlich verunglückte.

Karlsruhe. In den letzten Monaten wurden die Bewohner durch einen gerissenen Kellerdieb sehr beunruhigt, der nun abends auf frischer Tat ertappt und festgenommen werden konnte.

Bad Dürkheim. Eine Frau befand sich mit ihrem Sohn unterwegs mit einem kleinen Handwagen, auf dem sich eine Kiste befand. An einer abschüssigen Stelle setzte sich der junge Mann vorn auf den Wagen, während die Mutter sich hinten aufgesetzt hatte.

Kaiserslautern. Auf der Strecke Hochspeyer-Frankenstein rannte ein Motorradfahrer gegen ein entgegenkommendes Lastauto. Der Motorradfahrer, der vom Drehtalerhof stammt, wurde bei dem Unfall getötet, sein auf dem Sozius mitfahrender Bruder schwer verletzt.

Neunkirchen. Durch allzustarkes Bremsen kam der Anhänger einer Zugmaschine ins Rutschen und stürzte um. Drei auf dem Anhänger sitzende Arbeiter wurden auf die Straße geschleudert und erlitten Verletzungen.

Einmal

ROMAN VON

34. Fortsetzung. Da von Kempf ist und mit un... Bewegungen d... zur Eins ansp... ner aus und b... rette an: „Auf... freundlich, hal... streben, einen... der Beno nicht... eine Springflut... Das gegerbte... Gesicht nimmt... an. „Die große... ger als wir, s... sind nur ein... Lehre des G... was unsere V... unter uns erz... dem Ursprung... um beurteilen... dieser Geschic... „Ich möchte... neben den All... leicht würde... das Gefühl h... mühringen m... Welle läßt d... erzählt, lang... Vorbehalten, d... Wahrheit verb... auch keinesweg... In alten Zeite... mächtiges St... wunderschöne... zähl, daß sie... Hälfte ihrer... aber die andre... „Eine Amazon... voll, etwas ver... hier zu begegn... Alle Männer... nen Mädchen, i... Bewerber zurd... zers. Sie hatte... Ziersprache h... Ein verzauber... laut. Der Mündig... dieser Hand ein... als seine Tocht... schenkte, die j... derdem Zorn v... ins Meer, um... von ihnen zu... gewachsen im... Zeit zu Zeit st... geboren sind, u... nach ihrer Mut... dicht aneinand... lend, jagten sie... strömmernd, s... den Weg stellt... gen sich den F... deutlich in ihre...

Familien

Statt Karten! W... heralich, Dank f... lichen Aufmerk... vielen Glückwü... unserer Verlob... Ziegler, stud. R... Spielmann, Past... im Felde). Statt Karten! Aug... Helene Göhrig, g... ken heralich für... ihrer Vermählun... Aufmerksamkeite... wünsche. Mar... senstraße Nr. 21... Für die uns anli... goldenen Hochz... Aufmerksamkeite... allen, besonders... Oberbürgermeist... meraden der Fre... aufrechtig. Dank... und Frau. Mhm.

Unfallbar, hart... uns die Nadrie... nigtgeleibter... der Mann, der her... den Kinder, wozu... genbach, Bräuder, Schw...

Offiz Sch... Detlevier in einer N... lch, das Wartwag... katz vor seinem J... den harten Kämpf... dem Land. Er folg... seinem Blitbro... War ihr prägnant, we... luss. Otto, da bist u... Berzes immer nah...

Hm-Heckarra, den 2... Eisenstraße 115. In unsagbarem Leid... Frau Hilde Schust... Kinder Manfred... Familie Jürgens F... Familie Bernberg G... litz, nebst Angeh...

Hart und schw... Nachricht, daß... ter, unser liebe... ge, Onkel und Cousi...

Adolf B... Waidmeister in ein... bei den schweren K... im Alter von 41 Jah... Mannheim (N 4, 16),... in tiefer Leid: Alfred Roth; Karl... Fam. Gustav Roth... got. Roth.

Nach langem, schw... schied gestern nach 2... monie berengule (F... Schwäger... Stine, Frau

Helene Bindow... im Alter von 36 Jahr... Mannheim (Wiedek... gheim, den 23. Fe... im Namen d. trauer... Karl Bindowald an... selbst allen Verwe... Die Beerdigung findet... 23. Febr., nach 2... 11 Uhr aus statt.

Helene Bindow... im Alter von 36 Jahr... Mannheim (Wiedek... gheim, den 23. Fe... im Namen d. trauer... Karl Bindowald an... selbst allen Verwe... Die Beerdigung findet... 23. Febr., nach 2... 11 Uhr aus statt.

Helene Bindow... im Alter von 36 Jahr... Mannheim (Wiedek... gheim, den 23. Fe... im Namen d. trauer... Karl Bindowald an... selbst allen Verwe... Die Beerdigung findet... 23. Febr., nach 2... 11 Uhr aus statt.

Helene Bindow... im Alter von 36 Jahr... Mannheim (Wiedek... gheim, den 23. Fe... im Namen d. trauer... Karl Bindowald an... selbst allen Verwe... Die Beerdigung findet... 23. Febr., nach 2... 11 Uhr aus statt.

Helene Bindow... im Alter von 36 Jahr... Mannheim (Wiedek... gheim, den 23. Fe... im Namen d. trauer... Karl Bindowald an... selbst allen Verwe... Die Beerdigung findet... 23. Febr., nach 2... 11 Uhr aus statt.

Helene Bindow... im Alter von 36 Jahr... Mannheim (Wiedek... gheim, den 23. Fe... im Namen d. trauer... Karl Bindowald an... selbst allen Verwe... Die Beerdigung findet... 23. Febr., nach 2... 11 Uhr aus statt.

Helene Bindow... im Alter von 36 Jahr... Mannheim (Wiedek... gheim, den 23. Fe... im Namen d. trauer... Karl Bindowald an... selbst allen Verwe... Die Beerdigung findet... 23. Febr., nach 2... 11 Uhr aus statt.

Einmal kommt die Stunde

ROMAN VON ANNA ELISABETH WEIRAUCH

wachsenden der deutschen... erzielte wert... Einsatz der... die Oberfläch... nger... der Einsatz in... der Einsatz in... der Einsatz in... der Einsatz in...

Der Hennd

Der Hennd... erzielte wert... Einsatz der... die Oberfläch... nger... der Einsatz in... der Einsatz in... der Einsatz in... der Einsatz in...

Silber

Silber... erzielte wert... Einsatz der... die Oberfläch... nger... der Einsatz in... der Einsatz in... der Einsatz in... der Einsatz in...

HB-Briefkästen

O. D. Quieschende Hausflur... Der Hauseigentümer kann nicht einfach die Haus- oder Gartenflur entfernen... L. K. Betrugung eines Frontsoldaten... G. U. Försterlaufbahn... A. M. Küche herrichten... W. L. Einwohnerzahl von Stettin... B. Streit mit Untermieter... „Und was ist aus dem Mädchen geworden?“

BUNTE CHRONIK

MAILAND. Ein Mann in Mailand wollte einer bekannten Familie einen Besuch abstatten, fand aber die Wohnung nicht gleich und wurde auf der Treppe im vierten Stock von Fliegeralarm überrascht... EMDEN. In Heseel (Ostfriesland) war einem Bauern aufgefallen, daß ein Fasan sich regelmäßig auf dem Hühnerhof beim Füttern einfand... Auf der ruhigen Wasseroberfläche, deren Strömung kaum wahrzunehmen ist, bilden sich kleine flache Schaumflecke...

Familienanzeigen

Karl Kütner... Otto Schuster... Adol Roth... Helene Bindswald... wachsenden der deutschen... erzielte wert... Einsatz der... die Oberfläch... nger... der Einsatz in... der Einsatz in... der Einsatz in... der Einsatz in...

Todesanzeigen

Am 23. Februar ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und tante Elisabeth Lieberknecht... Karl Kütner... Otto Schuster... Adol Roth... Helene Bindswald...

Dankgebungen

Wir danken herzlich den Teilnehmern... Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme... Dankgebungen... Karl Kütner... Otto Schuster... Adol Roth... Helene Bindswald...

Offene Stellen

Oberste Reichsbehörde sucht für Norwegen... Württembergisches Werk sucht Hilfs- u. Fachkräfte... Tücht. Koch od. perf. Köchin für die Werkküche... Für Grobwerk der Metallindustrie... Oberste Reichsbehörde sucht f. Verwaltungstätigkeit... Buchhändler-Lehrling... Jung. Mädchen, das Lust hat, d. Beruf einer Fotolaborantin zu erlernen... Café Wien, P. 7, 22, sucht Bäckfettm. u. Bedien... Flotte Bedienung ab 1.3. ges. Gaststätte „Alte Pflaiz“

Gesucht für großes Industrieunternehmen

Hollerith-Tabellierer u. -Tabellieren... Zimmerrädchen... Grilling & Co. Corona-Schuhfabrik... Wir suchen laufend für unsere Druckerei für halb- und tageweise Beschäftigung gelernter Buchbindereiarbeiterinnen... Suche ord. Frau 2mal 3 Stunden wöchentlich f. Hausarb. in neu. Wohng. G Erwachs. Feudenberg, Jahrsbr. 19, Ruf 56979... Unabh. ungeb. Frau zum Gend. -Spezialputzen gesucht. Union-Hotel, Mannheim, L. 15, 16... Geschäftshaus sucht nur für den Haushalt solid. jung od. älter. Mädchen. Ruf 51165... Klt. Dame sucht Haushilf. in gesetzten Alters. ☎ 89708... Scub. kinderlieb. Pflichten-mädchen gesucht. Steinmann, Waldparkstraße 31a... Lehrstellen... Schlosserlehrling ges. Friedrich Goldmann, Spezialfabrik für Sandstrahlgläser, Mannheim-Friedrichsfeld... Gesucht, kräft. Junge zur Erlern. des Zimmererhandwerkes... Lehrling für Spengler u. Inst.-Geschäft auf Ostern gesucht. H. Schöler, Qu. 1, 15... Schlosserlehrling ges. Carl Ant. Mannheim, S. 8, 35, 4. Stock... Buchhändler-Lehrling (weiblich) mit gut. Schulbildung zum Eintritt im Frühjahr 1943 gesucht. Brockhoff & Schwalbe, C. 1, 9 Jung. Mädchen, das Lust hat, d. Beruf einer Fotolaborantin zu erlernen, sof. o. spät. ges. Sub. u. angn. Arbeiten in muster-gut. neuzeitl. einger. Arbeits-räumen. Foto-Spiegel, Bahnhof-drogeri, Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstr. neb. d. Hauptpost... Lehrmädchen für Konditorei gesucht. Konditorei Friedrich Gmeiner, Friedrichsplatz 12.

Advertisement for 'MARCHIVUM' at the bottom of the page.

Advertisement for 'MARCHIVUM' at the bottom of the page.

Amtlliche Bekanntmachungen

Anordnung zur Verhinderung von Ausverkäufen im Zusammenhang mit Betriebsstilllegungen. Die Anordnung der Betriebsstilllegung hat in einigen Fällen zu Ausverkäufen vorhandener Warenlager...

nicht berücksichtigt werden; 2. Kraftstoff, der bis zum 12. März 1943 nicht abgeholt wird, verfällt; 3. Kraftstoffzuteilungen nur gegen Vorlage des Fahrtenbuches...

Sonderzuteilung von Apfeln. An Erwachsene über 33 Jahre u. an Kranke werden vom Mittwoch bis Freitag 04. bis 26. 2. 1943 je 1 kg Apfeln ausgeben...

Handelsregister. Amtsgericht FG 2b, Mannheim, 20. Februar 1943. (Für die Angaben in () keine Gewähr) Veränderungen

Sonderzuteilung von Apfeln. Von den in unseren Kartenteilen ausgegebenen Berechtigungscheinen für Apfeln wird für Mittwoch und Donnerstag der Schein AS/1 zum Bezuge von 1 kg Apfeln aufgerufen...

Handelsregister. Amtsgericht FG 2b, Mannheim, 20. Februar 1943. (Für die Angaben in () keine Gewähr) Veränderungen

Sonderzuteilung von Apfeln. Von den in unseren Kartenteilen ausgegebenen Berechtigungscheinen für Apfeln wird für Mittwoch und Donnerstag der Schein AS/1 zum Bezuge von 1 kg Apfeln aufgerufen...

Handelsregister. Amtsgericht FG 2b, Mannheim, 20. Februar 1943. (Für die Angaben in () keine Gewähr) Veränderungen

Sonderzuteilung von Apfeln. Von den in unseren Kartenteilen ausgegebenen Berechtigungscheinen für Apfeln wird für Mittwoch und Donnerstag der Schein AS/1 zum Bezuge von 1 kg Apfeln aufgerufen...

Handelsregister. Amtsgericht FG 2b, Mannheim, 20. Februar 1943. (Für die Angaben in () keine Gewähr) Veränderungen

Sonderzuteilung von Apfeln. Von den in unseren Kartenteilen ausgegebenen Berechtigungscheinen für Apfeln wird für Mittwoch und Donnerstag der Schein AS/1 zum Bezuge von 1 kg Apfeln aufgerufen...

Handelsregister. Amtsgericht FG 2b, Mannheim, 20. Februar 1943. (Für die Angaben in () keine Gewähr) Veränderungen

Sonderzuteilung von Apfeln. Von den in unseren Kartenteilen ausgegebenen Berechtigungscheinen für Apfeln wird für Mittwoch und Donnerstag der Schein AS/1 zum Bezuge von 1 kg Apfeln aufgerufen...

Handelsregister. Amtsgericht FG 2b, Mannheim, 20. Februar 1943. (Für die Angaben in () keine Gewähr) Veränderungen

Sonderzuteilung von Apfeln. Von den in unseren Kartenteilen ausgegebenen Berechtigungscheinen für Apfeln wird für Mittwoch und Donnerstag der Schein AS/1 zum Bezuge von 1 kg Apfeln aufgerufen...

Handelsregister. Amtsgericht FG 2b, Mannheim, 20. Februar 1943. (Für die Angaben in () keine Gewähr) Veränderungen

Sonderzuteilung von Apfeln. Von den in unseren Kartenteilen ausgegebenen Berechtigungscheinen für Apfeln wird für Mittwoch und Donnerstag der Schein AS/1 zum Bezuge von 1 kg Apfeln aufgerufen...

Handelsregister. Amtsgericht FG 2b, Mannheim, 20. Februar 1943. (Für die Angaben in () keine Gewähr) Veränderungen

Sonderzuteilung von Apfeln. Von den in unseren Kartenteilen ausgegebenen Berechtigungscheinen für Apfeln wird für Mittwoch und Donnerstag der Schein AS/1 zum Bezuge von 1 kg Apfeln aufgerufen...

Handelsregister. Amtsgericht FG 2b, Mannheim, 20. Februar 1943. (Für die Angaben in () keine Gewähr) Veränderungen

Sonderzuteilung von Apfeln. Von den in unseren Kartenteilen ausgegebenen Berechtigungscheinen für Apfeln wird für Mittwoch und Donnerstag der Schein AS/1 zum Bezuge von 1 kg Apfeln aufgerufen...

Handelsregister. Amtsgericht FG 2b, Mannheim, 20. Februar 1943. (Für die Angaben in () keine Gewähr) Veränderungen

Vermietungen

Garagenhallen, ca. 300-380 und 200 qm, ganz od. geteilt, zu vm. Hausverwalt. Karmann, N 5, 7, Fernsprecher Nr. 258 33.

Mietgesuche

Großwohn-Inhaber! Wer gibt an Jg. Ehepaar 1 od. 2 Räume (unmöbliert) ab? 107 278 VH. Leer. subv. Raum z. Unterstell. n. Möbel i. g. Ha. ges. 8690 B. Lagerraum für Möbel im Odenwald od. Bergstr., mögl. Bahnstation z. miet. ges. 8690 B.

Wohnungstausch

Suche 2 Zimmer m. Bad, Innenstadt, biete gr. 3 Zimmer mit Bad, 84.-, 12 502 VS. 1 Zimm. u. Kü. in Mh.-Neckarau geg. 2 gr. od. 3 Zimm. zu tech. gesucht. 84 939 VS.

Verkaufen

He-Wintermantel, Gr. 48, 85.- zu verk. S 3, 7, part. Dikibi, H. D.-Überg.-Hut 20.-, wB. weitm. D.-Pullover, Gr. 42, 22.- zu verk. Anz. vorm. 9-10 Uhr. D. Speyerer Straße 28. Schw. Da-Pelzmantel i. b. Zust. f. mittl. Gr. 1250.- u. 3 Reißschienen 10.-, Wehm, E 3, 14

Zu verkaufen

He-Wintermantel, Gr. 48, 85.- zu verk. S 3, 7, part. Dikibi, H. D.-Überg.-Hut 20.-, wB. weitm. D.-Pullover, Gr. 42, 22.- zu verk. Anz. vorm. 9-10 Uhr. D. Speyerer Straße 28. Schw. Da-Pelzmantel i. b. Zust. f. mittl. Gr. 1250.- u. 3 Reißschienen 10.-, Wehm, E 3, 14

Kaufgesuche

Kauf laufend getrag. Anzüge, Schuhe, Mäntel, Bronze sowie Olgemälde. An- und Verkauf. Horst Eugen, T 5, 17, Ruf 281 21. Schön. einl. Brautkleid m. Zubeh. z. k. ges. evtl. geg. jugdl. Ballkleid z. l. 81 327 VS.

Tauschgesuche

Siemens-Batterie-Empfänger m. Netzantenne ges. Koststoff zu tauschen ges. 7885 B. Gebr. Badeeinrichtung und Gasheizofen geg. Reitstiefel, Gr. 38, od. Pelzmantel, Gr. 42, zu tech. gesucht. Fernsprecher 484 08.

Unterricht

Privat-Handelsschule Danner, L 15, 12, Ruf 231 34, geg. 1887, staatl. gepr. f. Volks-u. Fortb.-Schule. Nach Ostern beg. geschl. Handelskurse vor- u. nachm. Fachk. in Stenogr., Maschinenschreib. u. Buchhalt. abds. Privat-Handelsschule Vinc. Stock, Inhaber u. Leiter: Wilh. Krauß, Mannheim, M 4, 10, geg. 1899, Fernspr. 217 92.

Heirat

25jähr., 1,76 m, dunkel, wasser-u. wintersportlieb., in sich. Pos., sucht a. d. Wege geg. Dame k. zu lern. zw. Heirat. Bildzusr., unt. 7822 B.

Unterhaltung

Libelle. Tägl. 19 Uhr, nachmitt. jeden Mittwoch, Donnerstag u. Sonntag 15 Uhr. „Rhythmus der Freude!“ - Vorverkauf jeweils für 7 Tage im voraus (außer sonntags) täglich 9.30-11.30 Uhr, Libelle-Kasse, O 7, 8.

Veranstaltungen

Hochschule für Musik u. Theater Mannheim. Wiederholung des Kammermusikabends: Wilhelm Furtwängler: Sonate D-Dur; Wilhelm Petersen: Klavierquartett op. 42. Samstag, 27. Febr. 18 Uhr im Kammermusiksaal.

Geschäftl. Empfehlungen

Stadtschänke „Durlacher Hof“ Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat, die sehenswerten Gaststätte f. jedermann. Mannheim, P 6, an den Planken

Geschäfte

A. Henes vorm. Foto-Rohr, P 2, 2 gegenüber Kaufhaus Volmer. - Bekanntes Fachgeschäft für Fotoaufnahmen, Paßfotos, Vergrößerungen usw.

Reiseveranstaltungen

Reiseveranstaltungen. Dann probieren Sie den guten Blutkreislauf aus dem Thalyssa-Reformhaus Karoline Oberländer, O 2, 2 (Paradeplatz).

Reiseveranstaltungen

Reiseveranstaltungen. Dann probieren Sie den guten Blutkreislauf aus dem Thalyssa-Reformhaus Karoline Oberländer, O 2, 2 (Paradeplatz).

Reiseveranstaltungen

Reiseveranstaltungen. Dann probieren Sie den guten Blutkreislauf aus dem Thalyssa-Reformhaus Karoline Oberländer, O 2, 2 (Paradeplatz).

Reiseveranstaltungen

Reiseveranstaltungen. Dann probieren Sie den guten Blutkreislauf aus dem Thalyssa-Reformhaus Karoline Oberländer, O 2, 2 (Paradeplatz).

Reiseveranstaltungen

Reiseveranstaltungen. Dann probieren Sie den guten Blutkreislauf aus dem Thalyssa-Reformhaus Karoline Oberländer, O 2, 2 (Paradeplatz).

Reiseveranstaltungen

Reiseveranstaltungen. Dann probieren Sie den guten Blutkreislauf aus dem Thalyssa-Reformhaus Karoline Oberländer, O 2, 2 (Paradeplatz).

Filmtheater

Ufa-Palast. Heinrich George und Heidemarie Hatheyer in dem großen Tobis-Film „Der große Schatten“. Die dramatische Wendepunkte im Leben eines gefeierten Schauspielers...

Filmtheater

Ufa-Palast. Heute Mittwoch und Donnerstag, jeweils nachmittags 1.00 Uhr, zeigen wir das lustige Märchenfilmprogramm „Die Wiesenwerge“...

Filmtheater

Ufa-Palast. Heute Mittwoch und Donnerstag, jeweils nachmittags 1.00 Uhr, zeigen wir das lustige Märchenfilmprogramm „Die Wiesenwerge“...

Filmtheater

Ufa-Palast. Heute Mittwoch und Donnerstag, jeweils nachmittags 1.00 Uhr, zeigen wir das lustige Märchenfilmprogramm „Die Wiesenwerge“...

Filmtheater

Ufa-Palast. Heute Mittwoch und Donnerstag, jeweils nachmittags 1.00 Uhr, zeigen wir das lustige Märchenfilmprogramm „Die Wiesenwerge“...

Filmtheater

Ufa-Palast. Heute Mittwoch und Donnerstag, jeweils nachmittags 1.00 Uhr, zeigen wir das lustige Märchenfilmprogramm „Die Wiesenwerge“...

Filmtheater

Ufa-Palast. Heute Mittwoch und Donnerstag, jeweils nachmittags 1.00 Uhr, zeigen wir das lustige Märchenfilmprogramm „Die Wiesenwerge“...

Filmtheater

Ufa-Palast. Heute Mittwoch und Donnerstag, jeweils nachmittags 1.00 Uhr, zeigen wir das lustige Märchenfilmprogramm „Die Wiesenwerge“...

Filmtheater

Ufa-Palast. Heute Mittwoch und Donnerstag, jeweils nachmittags 1.00 Uhr, zeigen wir das lustige Märchenfilmprogramm „Die Wiesenwerge“...

Filmtheater

Ufa-Palast. Heute Mittwoch und Donnerstag, jeweils nachmittags 1.00 Uhr, zeigen wir das lustige Märchenfilmprogramm „Die Wiesenwerge“...

Verlag u. Sch...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Verlag u. Sch...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Verlag u. Sch...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Verlag u. Sch...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Verlag u. Sch...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Verlag u. Sch...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Verlag u. Sch...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Verlag u. Sch...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Verlag u. Sch...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Verlag u. Sch...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Verlag u. Sch... Mannheim, B. Ferner-Sammel... Erhebungswe... wesenfil. Zur... Anzeigenpreisli... gütig. - Zahlun... Erfüllungsort M...

Komm zur Reichsbahn. Zugführer und lebendiger Ernst. Zugführerinnen, Aufsichtsbetriebe, Fahrkartenverkäuferinnen, Kräfte für Fernmeldedienst, Wagenreinigungspersonal, Brückkräfte.

Film Ohn die heit Der

Bei der Pa... Münchener Ho... hr Esser am... kimation des... Parteilosen...

Parteilosen... vergangenen Ja... ist seit vielen... damit behinde... gebung teilzun... teilgenossen Ess... Mitkämpfer, der... lung der Bewe... in meinem Na... ich - durch die... zweiten Male...

Ich selbst bef... dehalb leider... Mitte sein. Den... diesem Jahr no... Denn welches... und darüber h... wenn am 24. F... in dem 'Ihr au... der nationalso... kündigt worden... erkräften und... heute befähigt... nicht nur Ein... am Ende zu ze...

Das Sturmli... alien, treuen D... diesen Monaten... die Menschen a... Blick zu öffne... der Gegenwart... Zukunft - und... päischen Völk... nicht gelänge... sehen Weltver... bringen.

Euch allen i... weshalb es dem... ist, ähnlich wie... vergangenen W... einen Teil jener... das Heidentum... erkräftigt worde... der Weg u... sicherer oder g... war, sondern d... ten und Rücks... dem bereitet u... wir heute - ein... bekämpfen mit... Als ich im J... Parteiprogramm... Feinde unse... zu vernichten... ssmar Unbekan... sich in seiner t... derjenigen, die... ten, war versc... dies noch in t... noch weniger.

Den paar An... anschlossen, sta... Übermacht der... dert Nation... reiche Millionen... erfüllter Gegen... jener Kleinlän... abwarten, um... siegreichen Se...

Weich ein... Kampf von he... Koalition unse... Macht geringer... der Völker, d... plutokratischen... Der Kampf o... wegung befand... daß nur die fa... einen Erfolg z... rend die sonst... schon feisenfe... und Partei ge... noch ist die F... standen, hat j... und kam aus J... sie es vorher... erfüllt von den... ter keinen Un... auf keinen Fall... nicht die Vers... innern zerschli...

Alle Kräfte für die Volksgemeinschaft